

## Die Gen-ethische Stiftung

wurde 2001 von Ruth Tippe ins Leben gerufen. Die Stifterin ist promovierte Molekularbiologin und arbeitet seit vielen Jahren für die Initiative *Kein Patent auf Leben!*



Neben Zuwendungen in das Grundkapital können Zuwendungen an die Stiftung auch in einen gesonderten Verbrauchstopf fließen. Zuwendungen in die **Verbrauchsstiftung** sind ab einem Betrag von 5.000€ sinnvoll. Die Guthaben daraus können über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren gestreckt ausgeschüttet werden. Dies ermöglicht höhere Sicherheit für die Organisationen, aber auch einen direkten und wirkungsvollen Einsatz der Zuwendungen. Falls eine Organisation einmal in Schwierigkeiten kommt, ist in der Gen-ethischen Stiftung für diese Organisation angelegtes Geld vor gerichtlichen Zugriffen sicher.

Auch wenn Sie als Großspender nicht persönlich in Erscheinung treten möchten oder Sie gentechnikkritisches Engagement in ihrem Testament bedenken möchten, ist die Stiftung ein interessanter Partner für Sie.

*„Unabhängige Technikfolgenabschätzung für die Bürger, ihre Bewertung durch die Bürger und kritische Arbeit am politischen und rechtlichen Rahmen muss stetig und von hoher Qualität sein. Gentechnik braucht solche Kritik. Und die Leute, die daran arbeiten, brauchen die Gen-ethische Stiftung. Mehr denn je!“*

Christine von Weizsäcker (Biologin, Ecoropa)



### Gen-ethische Stiftung

Heimgartenstr. 20  
85591 Vaterstetten

Tel. +49 (0)8106 / 89 97 20

info@gen-ethische-stiftung.de

www.gen-ethische-stiftung.de

Anerkannt v. d. Regierung von Oberbayern (zuletzt am 19.1.2018), steuerbefreit durch das Finanzamt Erding (Steuernr. 144/108/70039).

Vorstand:

Dr. Ruth Tippe (Vorsitzende),

Florianne Koechlin (Schweiz),

Beate Koller (Österreich),

Dr. Manuel Schneider (Deutschland),

Florian Tippe

### Bankverbindung

Gen-ethische Stiftung

GLS Bank

DE41 4306 0967 8214 7128 00

GENODEM1GLS



## Für eine kritische Beobachtung der Biotechnologie und die Weiterentwicklung von traditionellem Saatgut

*Die kritische Betrachtung der Biotechnologie und die Weiterentwicklung von traditionellem Saatgut brauchen eine bessere und verlässlichere finanzielle Basis, damit gesellschaftliche Interessen im Sinne des Gemeinwohls gewahrt werden und eine Stimme bekommen.*

*Gentechnikkritik und traditionelles Saatgut stehen unter großem Druck der Saatgutindustrie, die eine volle Kontrolle über die Grundlagen unserer Ernährung anstrebt.*

*Ich lade Sie herzlich ein, die Fördermöglichkeiten der Gen-ethischen Stiftung durch Zustiftungen, Spenden oder Vermächtnisse zu erweitern.*

Ruth Tippe (Stiftungsvorstand)





Die **Gen-ethische Stiftung** fördert Organisationen, die Bio- und Gentechnologie für Bürgerinnen und Bürger verständlicher machen. Erst durch fundierte Information, die von Industrieinteressen unabhängig ist, wird eine breite gesellschaftliche Diskussion „auf Augenhöhe“ möglich.

Als weiteres Thema unterstützt die Stiftung Aktivitäten, die der Weiterentwicklung von standortangepassten, gentechnikfreien Nutzpflanzen dienen. Denn dieses Saatgut wird durch den Druck der industriellen Landwirtschaft und der Saatgutgesetze verdrängt und geht verloren.

Förderstrategie der Stiftung ist es, wichtige Akteure der Zivilgesellschaft mit einer mehrjährigen, mittelfristigen Perspektive und mit substantiellen Beiträgen zu fördern. So sollen unter anderem kritische Instanzen und Netzwerke gestärkt werden, die zwischen Industrie, Politikern und interessierten Verbrauchern stehen.

Unterstützt werden derzeit unter anderem folgende Organisationen und Initiativen:

Das **Gen-ethische Netzwerk** (Berlin) ist seit mehr als 25 Jahren eine kritische Instanz in gesellschaftlichen Debatten und politischen Auseinandersetzungen um Gen-, Bio- und Reproduktionstechnologien.

*„Bei all unseren Aktivitäten ist die Unterstützung durch die Gen-ethische Stiftung unersetzlich. Wir können unabhängig arbeiten und müssen inhaltlich keine Kompromisse machen.“*

Gen-ethisches Netzwerk



**Testbiotech** (München) wurde 2008 von einer Gruppe kritischer Experten gegründet, um unabhängige Forschung und die gesellschaftliche Debatte über die Auswirkungen der Biotechnologie zu fördern.

*„Die Gen-ethische Stiftung gehört zu den ersten und wichtigsten Unterstützern von Testbiotech. Sie ermöglicht Testbiotech eine kontinuierliche Arbeit, die uns erst in die Lage versetzt, auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren.“*

Dr. Christoph Then – Testbiotech



## Pflanzenvielfalt erhalten!

In den letzten Jahrzehnten sind zahlreiche Pflanzensorten verloren gegangen, die an verschiedenste Standorte und Bedingungen angepasst waren. Die industrielle Landwirtschaft und die Saatgutgesetze haben sie verdrängt. Wir möchten so viele Sorten wie möglich retten, sie in lokalen Samenbanken hinterlegen und vor allem auch wieder auf den Markt bringen.

Die Stiftung fördert derzeit drei Projekte, die sich diesem Ziel widmen:

1. *open house e.V.*, eine Saatgutinitiative von Barbara und Martin Keller in der Nähe von Würzburg. Der Verein organisiert Saatgutmärkte und widmet sich der Erhaltung von traditionellen, wohlschmeckenden und samenfesten Gemüsesorten.
2. Zwei weitere Projekte laufen in verschiedenen Balkan-Staaten:
  - a. *Balkan Beets* (Schwerpunktländer Albanien, Bosnien und Herzegowina, Rumänien), eine Initiative des Vereins Arche Noah (Österreich);
  - b. *Vielfalt retten in Mazedonien*, eine Initiative der Stiftung ProSpecieRara (Schweiz)

Die Balkan-Projekte umfassen Gemüse, Salat, Obstbäume und Getreide. Sie laufen über vier Jahre. Wir hoffen, dass die Initiativen anschließend auf eigenen Beinen stehen und das Saatgut wieder auf den lokalen Märkten angeboten wird.

*„Die Gen-ethische Stiftung unterstützt die Erhaltung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt dort, wo es am dringendsten nötig ist, in den durch Landflucht und sprunghafte Industrialisierung stark gefährdeten Zentren der landwirtschaftlichen Biodiversität am Balkan.“*

Emil Platzer, Arche Noah und  
Bela Bartha, ProSpecieRara